

## FREIE WÄHLER Rödermark

## Haushaltsrede 2015-16

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

als überzeugter Christ möchte ich einen Satz zitieren von einem anderen überzeugten Christen, der große Reformen durchgeführt hat: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir."

Ja, Reformen, die hatte ich mir für Rödermark auch gewünscht. 2012 und 2013 habe ich an Reformen geglaubt. Rödermark ist unter den Schutzschirm geschlüpft und fängt an zu sparen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu bekommen.

Das ist genau das, was die FREIEN WÄHLER immer gefordert haben. Vor genau 4 Wochen wurde ich dann belehrt, was Reformen sind. Unser Kämmerer nennt es "Mut zur Wahrheit".

Als der Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Rödermark seine Haushaltsrede begann, kam mir dieser Spruch gleich bekannt vor und so erinnerte ich mich an den gleichnamigen Film aus dem Jahre 1996.

## Hier die Handlung in Kurzform:

Ein Colonel befehligt im Golfkrieg ein Panzerbataillon und zerstört im Gefecht durch Eigenbeschuss den Panzer seines Kameraden und Freundes. Dieses Ereignis verfolgt den Colonel jedoch auch in der Zeit nach dem Krieg, er hat mit Alpträumen zu kämpfen und droht dem Alkohol zu verfallen. Der Vorfall wird vom Militär vertuscht, er bekommt einen Büro-Job. In dieser Tätigkeit wird er plötzlich wieder an das verheerende Ereignis erinnert und kann deshalb aus Gewissensgründen nicht an einer posthumen Ehrung für eine gefallene Soldatin teilnehmen, die unter ungeklärten Umständen umkam. Stattdessen ging er zu den Angehörigen seines Freundes und entschuldigte sich für seinen verheerenden Fehler.

Ich habe mir überlegt, ob dieser Bürgermeister kürzlich im Kino war und diesen Film gesehen hat und will sich jetzt auch für die gemachten Fehler entschuldigen.

Doch welche Fehler? In Rödermark werden doch keine Fehler gemacht, dachte ich. Aber dann fiel mir die Stavo Sitzung vom 17.Juni 2014 ein.

Für mich ein historischer Tag, weil der Bürgermeister zum ersten Mal in meinem Beisein einen Fehler zugegeben hatte. Möglicherweise erinnert sich der eine oder andere an diesen Tag. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Beschluss von der vorhergehenden Versammlung umgekehrt. Nach Kopfschütteln und Protesten aus nah und fern wurde beschlossen: Rödermark bekommt keinen Ernst Thälmann Weg. Für mich ein Indiz, dass der Papst von Rödermark nicht unfehlbar ist .

Jetzt aber zurück zur Gegenwart und zum Haushalt 2015/16.

Wir von den FREIEN WÄHLERN haben die "Wahrheit", die uns im Februar 2013 verkauft wurde, geglaubt und dem Schutzschirm und Haushalt 2013 zugestimmt.

Der Schutzschirm Plan sieht vor, dass im ersten Jahr die Bürger durch die Erhöhung von Grundsteuer, Hundesteuer, Spielapparatesteuer und diversen Gebühren das Defizit des Haushaltes um den notwendigen Betrag senken. 2014, 2015 und 2016 sollten ca. 1,3 Millionen jährlich eingespart werden im Haushalt, sprich Einsparungen bei den Ausgaben. Tatsächlich wurde im Jahre 2014 nur ein geringer Betrag eingespart und das Ziel wurde erreicht durch die gute Konjunktur, nämlich ca. 1 Million durch

höhere Einnahmen bei Gewerbe- und Einkommensteuer, sowie günstige Zinslasten. 2016 kommt eine in 2013 noch nicht bekannte Einnahme vom Land, die unsere Lücke füllen kann. Der Kommunale Finanzausgleich (KFA) spült nach heutiger Erwartung des Kämmerers 1,6 Mio. € in die städtischen Kassen.

Für 2015 hat sich der Kämmerer eine gute Fee gewünscht, aber sie kam nicht. Daher ein flotter Spruch "Mut zur Wahrheit" die Bürger müssen zahlen.

Gespart werden kann nicht, weil "Alles auf Kante genäht ist" beim Personal. Das scheint ein Lieblingsspruch des sparunwilligen Bürgermeisters zu sein. Der Schutzschirm Plan sieht vor, das bis zum Jahre 2018 31 Stellen eingespart werden. Alles Stellen von Mitarbeitern, die in Ruhestand gehen oder wo Verträge auslaufen. Niemand soll wegen des Schutzschirms eine Kündigung befürchten. Und dazu stehen auch die FREIEN WÄHLER.

Eine Wiederbesetzungssperre bei geplanten und ungeplanten Mitarbeiterabgängen von sechs Monaten sollte dazu dienen, genügend Zeit zur Umorganisationen der notwendigen Arbeiten zu erreichen.

Ich frage hier und heute, wie viele Mitarbeiter sind bislang ausgeschieden?

Wie hat man es organisiert, dass die Arbeitslast trotzdem getätigt werden kann ohne Neueinstellungen?

Wurde die beschlossene Wiedereinstellungssperre konsequent eingehalten?

Ach ja, es ist ja alles auf Kante genäht. Wir behaupten, eine professionelle Organisationsuntersuchung der Arbeitsabläufe deckt erhebliches Einsparpotenzial auf.

Ich habe gerade gestern am eigenen Leibe gespürt, als ich die Nachfolge von Manfred Rädlein im Parlament klären wollte, ich habe damit mindestens einen halben Arbeitstag zugebracht, obwohl alles bereits am Freitag schriftlich erledigt war. Und nicht nur mir wurde die Zeit gestohlen, in der Verwaltung wurden auch mehrere Mitarbeiter mit Arbeit belastet, die vermeidbar war. Ich könnte noch weitere Beispiele nennen.

Jetzt noch ein paar Worte zu den Steuererhöhungen:

Die Gewerbesteuer wird von 350 auf 380 Punkte erhöht. Eine Steuererhöhung ist immer eine unschöne Sache und deshalb haben sich auch der Gewerbeverein, die IHK und einige Unternehmer öffentlich dazu mit berechtigter Kritik geäußert.

Ich habe einige Gespräche mit Gewerbesteuerzahlern geführt und kann sagen, die Meinung ist geteilt, es gibt Unternehmen, die haben Verständnis und es gibt Unternehmen und Gewerbetreibende, die haben es nicht. Wahrscheinlich können die meisten Gewerbesteuerzahler diese Erhöhung aufbringen, aber es schmälert natürlich den Gewinn und es ist meist auch nicht die einzige Steigerung der Ausgabenlast. Somit muss das Unternehmen Kreativität zeigen und an anderer Stelle sparen. Auch wenn Sie, Herr Bürgermeister immer wieder betonen, dass Kleinunternehmen und Personengesellschaften seit 2008 von der Gewerbesteuer nicht betroffen sind. Ich war auch Kleinunternehmer und habe hier einen Steuerbescheid der Stadt Rödermark über Gewerbesteuer aus dem Jahre 2010 erhalten, diese Steuer wurde entrichtet und konnte nicht irgendwo wieder erstattet werden. Wenn doch, würde ich mich über 41,50€ sehr freuen. Wir haben mit 3 Steuerberatern gesprochen und alle haben die Auskunft gegeben: Es kommt darauf an...

Ich rechne es ehrenamtlichen Vereinsvorsitzenden, egal welchen Verein sie vorstehen, hoch an, wenn sie sich für die Mitglieder, die den Vorstand gewählt haben einsetzen und in ihrem Sinne handeln, und auch Kritik äußern im Sinne der Mitglieder. Unsere Stadt hebt immer wieder hervor, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement ist, ja sie leistet sich sogar eine Ehrenamtsbeauftragte.

Einen ehrenamtlich Tätigen von einem hauptamtlich Tätigen derart öffentlich zu kritisieren, geht gar nicht Herr Bürgermeister. Wenn Sie stark genug sein sollten, dann wäre es nicht zu viel verlangt, wenn Sie

sich bei Herrn Rädlein für ihre Pressekritik vom Freitag, die weit über das Ziel hinaus schoss, entschuldigen.

Vergessen Sie bitte auch nicht, wer Sie gewählt hat und wofür Sie gewählt wurden und für wen Sie sich einsetzen sollten, Herr Bürgermeister. Sicherlich nicht um die Wähler alle 2 Jahre mit höheren Steuern und Abgaben zu belasten.

Die Freien Wähler haben immer wieder gefordert, dass Rödermark seine Einnahmen verbessern muss durch Ansiedlung neuer Firmen die Gewerbesteuer in die städtischen Kassen spülen. Der Wirtschaftsförderer kann sich noch so stark bemühen, um neues Gewerbe anzulocken, aber es stehen nicht genügend Flächen zur Verfügung. Einige Gewerbeflächen wurden inzwischen umgewidmet zur Wohnbebauung. Zum Beispiel das Gelände von Hitzel & Beck hinter dem Bahnhof, dort wird jetzt eine Wohnanlage gebaut, was wir von den Freien Wählern auch sehr begrüßen. Konnte doch durch dieses Projekt endlich das verseuchte Gelände einer Nutzung zugeführt werden. Potentielle Gewerbeflächen werden allerdings peu à peu in andere Nutzungen, wie Sozial- oder Wohnbebauung gegeben und es wird jedes Mal versäumt für entsprechenden Ersatz zu sorgen. In der bisherigen Amtszeit des derzeitigen Bürgermeisters sind viele Unternehmen aus Rödermark in Nachbarkommunen abgewandert, viele davon nach Eppertshausen. Ich nenne da beispielhaft: Habasit, Brady, Dietrich Schwabe, AC Motoren, Klasse Getränke. Diese Firmen sind nicht unbedingt wegen des Hebesatzes abgewandert, nein bei einigen lag es vor allem daran, dass die Stadt keine geeigneten Gewerbeflächen zur Verfügung stellen konnte.

Mit dieser grünen Strategie wird Rödermark nie aus den roten Zahlen herauskommen.

Oder doch? Es gibt ja noch die vielen Bürger, die zur Kasse gebeten werden. Da ist ja noch die **Grundsteuer B:** 

Die Grundsteuer B wurde vor 2 Jahren um 36% erhöht und soll jetzt noch einmal um 20% heraufgesetzt werden. Unsere Renten erhöhten sich vor 2 Jahren um 0,25% und im vergangenen Jahr um 1,66%, wohlgemerkt, das sind Nettowerte von meinem Rentenbescheid. Von den in diesem Jahr angekündigten 2,1% brutto bleiben vielleicht 1,5% übrig oder auch weniger. Die Netto-Gehälter sind dank kalter Progression auch meist nur um diesen Faktor gestiegen, der wenn man Glück hat gerade die Inflation abdeckt.

Im Okt.2013 hat sich die Koalition aus CDU und AL/Grüne Gedanken gemacht über die armen Leute, die in den Ortskernen seit Generationen ihr Häuschen bewohnen, aber nicht mehr die finanziellen Mittel aufbringen können, um für Unterhalt und Sanierung zu sorgen. Das bewog sie den folgenden Antrag zu stellen: Möglichkeitsprüfung zur Gründung einer Bürgerbaugenossenschaft

## da heißt es

Entwickeln von Modellen zum Verbleib und der Integration auch betagter Besitzer innerhalb ihrer angestammten Wohnumgebung, die im Gegenzug ihr Anwesen in die Genossenschaft einbringen können.

Mit dieser Grundsteuererhöhung wird ein weiterer Schritt für diese Bürger eingeläutet ihr Eigenheim vielleicht aufzugeben

Gut, das bisschen Grundsteuer ist doch zu verkraften, mag der Eine oder Andere denken. Wenn ich das hochrechne kann ich das vielleicht kompensieren, wenn ich ein Glas Wein oder Bier in der Woche nicht trinke oder das Rauchen aufgebe oder den Hund abschaffe oder aus dem Verein austrete. Leider gibt es auch noch andere Ausgaben, die mein Gehalt oder Rente auffressen. So mussten einige Sportvereine eine kräftige Erhöhung des Beitrages beschließen, da von der Stadt die Förderung gekürzt wurde. Die Müllgebühren werden sicher auch bald steigen, wann und in welchem Maße die Wasser- und Abfallgebühren steigen kann heute auch niemand genau sagen, die RMV und Bahnpreise sind gestiegen, die Liste lässt sich noch weiter ausdehnen. Die Energie ist auch teurer geworden, vielleicht können wir hoffen, dass der derzeitige Ölpreis eine Wende bringt. Wann kommt die Wende bei den städtischen Steuern, werden diese vielleicht auch mal wieder gesenkt oder gedeckelt?

Aber die Grundsteuer in 2 Jahren um 63,6% zu erhöhen bedeutet für uns eine Dreistigkeit sondergleichen. Wenn Ihnen sonst nichts einfällt, dann haben Sie Ihr Amt nicht verdient. Ein gemeinsamer Antrag von FDP und FREIE WÄHLER sollte in den nächsten 10 Jahren die Grundsteuer auf 600 Punkte begrenzen, aber das wurde im Vorfeld von der Koalition mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt. Bürger von Rödermark müssen befürchten, dass weiter an der Steuerschraube gedreht wird.

Jetzt mag das Argument kommen, aber wir haben damit die befürchtete Straßenbeitragssatzung vermieden und erhöhen stattdessen die Grundsteuer.

In welchen Topf das Geld der Bürger fließt, ist dem Bürger fast egal, aber die Höhe ist entscheidend. Wenn Geld aus der Grundsteuer B Erhöhung in den Straßenbau gesteckt werden soll, dann frage ich mich, warum das nicht im Haushaltsplan sichtbar ist. Nein, es werden alle die Dinge finanziert, die die Regierenden für wichtig halten. In der Haushaltsrede vom Bürgermeister hat er ja alles aufgeführt, wo nicht gespart werden kann.

Vor 2 1/2 Jahren wurden die Bürger befragt zum Haushalt und auch zum Stadtleitbild.

Es gab ziemlich eindeutige Antworten, aber Bürgermeister und Koalition setzten sich darüber hinweg und erklärten die Bürger für nicht fachkundig genug. Das nennt man Bürgerbeteiligung.

Was ist nur aus der CDU in Rödermark geworden? Sie ist nur noch der Steigbügelhalter der Grünen und traut sich nicht mehr eigene Projekte auf den Weg zu bringen.

Die FREIEN WÄHLER werden nicht aufhören sich für die Bürger einzusetzen.

- Wir wollen ein lebenswertes Rödermark mit planbaren Steuern und Gebühren.
- Wir wollen einen ausgeglichenen Haushalt auf Dauer.
- Wir würden gerne Gebühren senken, wenn wir es uns leisten können oder andernfalls gerecht anpassen.
- Wir wollen, dass alles für die Bürger getan wird was wir uns leisten können.
- Wir wollen, dass endlich ökologisch verträgliche Gewerbegebiete ausgewiesen werden, um die Einnahmen zu verbessern.
- Wir wollen nicht, dass die Bürger alle 2 Jahre zur Kasse gebeten werden.

Ich schließe nun mit den Worten vom Beginn meiner Rede:

Hier stehe ich, wir können nicht anders,

die FREIEN WÄHLER Rödermark können nur im Sinne ihrer Wähler und der Bürger von Rödermark handeln und müssen diesen Haushalt in allen Punkten ablehnen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, Peter Schröder, Fraktion FWR